



Es gilt das gesprochene Wort!

Eröffnungsrede des Regierungspräsidenten Dr. Peter Paziorek zur Messe „Pro 2009“ in Ahaus am 04.04.2009

04. April 2009

Seite 1/6

Pressestelle

Sigrun Rüttrich

Telefon 0251-411-1070

pressestelle@brms.nrw.de

Anrede,

wo ein Markt ist, da pulsiert Leben, da treffen sich Menschen, um miteinander zu reden, Handel zu treiben, Dienstleistungen zu verrichten, Gemeinschaft zu erleben.

Ein Markt gibt Chancen. Dies trifft auch auf die Messe „**Pro 2009**“ in Ahaus zu. Sehr gerne übernehme ich hier und heute die Eröffnungsrede zur „größten Verbrauchermesse des Münsterlandes“. Ich freue mich, Besucher, Aussteller und Veranstalter dieser Verbraucherausstellung heute begrüßen zu dürfen.

Als Erstes möchte ich die Organisatoren und Veranstalter beglückwünschen, denn die ansprechende Herrichtung des Geländes für über 300 Aussteller sowie das abwechslungsreiche Rahmenprogramm für die kommenden Tage verdient Anerkennung und hat mich beeindruckt.

Auch wenn die wirtschaftliche Lage derzeit angespannt ist und das unternehmerische Umfeld nicht rosig ist, so geben doch Bund und Länder positive Impulse für einen ökonomischen Aufschwung, eine Milderung der Krise, was mich und uns alle zuversichtlich stimmen sollte. Man denke hier an das Konjunkturpaket II, dass insbesondere dem mittelständischen Handwerk unter die Arme greifen und für eine verbesserte Auftragslage sorgen soll. Auch mein Haus wird alles daransetzen, möglichst zeitnah die Mittel aus dem Konjunkturpaket II für die Kommunen und damit für die regionale Wirtschaft verfügbar zu machen.

Eine Messe – wie diese - kann in einer solchen Situation **zusätzliche** Impulse für eine wirtschaftliche Belebung geben, die wir alle dringend benötigen.

Das soll nicht darüber hinwegtäuschen, Deutschland und Nordrhein-Westfalen stehen vor einem schwierigen Jahr. Das ist ein Anlass zur Sorge, aber nicht zur Mutlosigkeit. Wir in der Bundesrepublik haben schon mehrere Rezessionsjahre

Bezirksregierung Münster
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Domplatz 1-3
48143 Münster
Telefon: 0251/411- 1066
Telefax: 0251/411- 81055
www.brms.nrw.de



durchgestanden. Allerdings ist der derzeitige Rückgang der größte konjunkturelle Abschwung, den wir in Deutschland seit Kriegsende erlebt haben.

Allen ist klar: Die globale Finanzmarktkrise trifft auch die Wirtschaft Deutschlands und Nordrhein-Westfalens in einem bisher nicht gekannten Ausmaß. Wir können uns zwar nicht von den weltweiten Turbulenzen abkoppeln; dazu sind wir zu eng mit der Weltwirtschaft verflochten, aber wir können unser wichtiges, regionales Kapital in die Bewältigung der Krise positiv einbringen:

- Unsere gute wirtschaftsstrukturelle Ausgangslage im Münsterland und
- die solide, auf familiengeführte, mittelständige Unternehmen basierende Realwirtschaft der Region!

Das Münsterland ist wirtschaftlich gesehen gut aufgestellt. Wir sind eine TOP-Region! Somit sollten wir den Kurs fortsetzen, **jetzt noch ein wenig intensiver**, den wir bereits vor der Krise eingeschlagen haben, weil er nach unserer Auffassung der richtige ist: Die wirtschaftliche Entwicklung des Landes und unserer Region dadurch stärken, dass wir auf Bildung setzen, Innovation und Kreativität freisetzen und die Infrastruktur den Bedarfen einer hochmodernen Region im Herzen Europas anpassen.

Natürlich verlieren wir auch nicht aus dem Auge, dass es weitere drängende Herausforderungen gibt, denen wir uns stellen müssen:

- Die demografische Entwicklung birgt Gefahren für unsere Sozialsysteme,
- der Arbeitsmarkt wird schwieriger werden
- und die kommunale Haushaltssituation wird durch die Krise beeinträchtigt werden.

Aber: Jede Krise birgt aber die Chance in sich, daraus gestärkt hervorzugehen. Und ich bin sicher: Unser Land, unsere Münsterland-Region kann das! Politik und wir alle, die um die Zusammenhänge wissen und die Verantwortung in Politik und Wirtschaft tragen, müssen deshalb gemeinsam für Vertrauen werben: in die eigenen Stärken, in die Kraft der Menschen und in die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen, die in den letzten Jahren deutlich gezeigt haben, zu welchen Spitzenleistungen insbesondere das Münsterland fähig ist. Wir



haben wieder eine starke wirtschaftliche Basis in der Region und im Land und genug Ressourcen, aus denen wir auch für diese schwierigen Zeiten Kraft schöpfen können.

Natürlich können wir auf regionaler Ebene die Rahmenbedingungen nur wenig beeinflussen. Das soll jedoch kein Grund sein, sich mit den äußeren Gegebenheiten abzufinden.

„Auf das Wetter zu schimpfen, ist schlechte Farmwirtschaft“, sagt ein amerikanisches Sprichwort.

Auch im lokalen und regionalen Bereich gibt es durchaus Stellschrauben, an denen man drehen kann, um die wirtschaftlichen Strukturen nachhaltig zu beeinflussen. Daher gilt es, sich auf die Bereiche zu konzentrieren, die den regionalen Entscheidungsträgern Gestaltungsspielräume eröffnen.

Vorhandene Chancen müssen identifiziert und genutzt werden. Regionale Stärken und Wettbewerbsvorteile müssen hervorgehoben, kommuniziert und offensiv vermarktet werden.

Faktoren wie Gewerbeflächenverfügbarkeit, Qualifikation, Arbeitskräftepotenzial, wirtschaftsnahe Infrastruktur, eine effiziente und wirtschaftsfreundliche Verwaltung sind auf örtlicher Ebene durchaus gestaltbar und spielen auch im Standortwettbewerb eine nicht zu vernachlässigende Rolle.

Die Bemühungen der Regionen, ihre wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu optimieren und damit ihre Zukunftsfähigkeit selbst in die Hand zu nehmen, werden **auch von der Landesregierung** wahrgenommen.

Mit der neuen Regionalpolitik will das Land die Stärken einer Region unterstützen, um damit deren Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Dazu muss allerdings jede Region zunächst einmal die eigenen Stärken und Kompetenzen definieren. Das ist nicht immer leicht, aber mit der Identifizierung der Münsterland-Cluster in den Bereichen:

- Ernährungsgewerbe
- Maschinenbau
- Innovative Werkstoffe und Ressourceneffizienz
- Gesundheitswirtschaft



- Logistik
- Wissensintensive Dienstleistungen

haben hier die regionalen Akteure bereits einen großen Schritt in die Zukunft getan.

Das Land wird diesen Prozess mit den notwendigen Strukturen und Fördermitteln weiterhin begleiten.

Leitbild unserer Industrie- und Wirtschaftspolitik in NRW ist deshalb die „Kreative Ökonomie“.

Eine „Kreative Ökonomie“ beschreibt die Prozesse und schafft die Rahmenbedingungen dafür, dass Know-how und Begabungen aus unterschiedlichen Branchen und Disziplinen eine völlig neue Verbindung eingehen können. Ohne solche Verbindungen, ohne das Ausprobieren und Experimentieren, ist ein dauerhafter Erfolg am Markt nicht herstellbar.

Kreativität (und m. E. Spontaneität) ist deshalb ein Erfolgsfaktor, an dem Unternehmen nicht mehr vorbeikommen. Ebenso wichtig ist die Strategie, die Unternehmen anwenden, um auf Differenzierung zu setzen.

Die bisherigen Förderstrukturen wurden hierzu in NRW geändert. Die Fördermittel werden weitgehend nach dem Prinzip von Wettbewerben ausgeschrieben und vergeben. Somit wurde das Ziel, einen Wettbewerb der besten Ideen und nachhaltigsten Projekte anzustoßen erreicht. Die eingereichten Wettbewerbsvorschläge werden hierbei von hochkarätigen Jurys bewertet.

Hierzu gehören:

1. Stärken stärken, auf eine „Kreative Ökonomie“ und Exzellenzen zu setzen. Die Nähe von Kunden, Produzenten und Zulieferern, der gemeinsame Austausch und genug kritische Masse an Forschung, Entwicklung und Talenten werden deshalb für den Erfolg von Wirtschaftsregionen immer unverzichtbarer.
2. Mit einer modernen **Clusterpolitik** tragen wir dieser Entwicklung Rechnung.
3. Wir müssen in größeren Zusammenhängen denken. Funktionierende Transfers im Bereich der Forschung, Entwicklung und Vermarktung stellen kleinräumige Abgrenzungen immer wieder neu in



Frage. Wir können heute exakt benennen, welche Rahmenbedingungen Standorte mitbringen müssen, um erfolgreich zu sein. Wir wissen: Keine Teilregion des Landes kann diese allein Investoren bieten. Aber wenn wir uns zusammentun, wenn wir uns mit all unseren Stärken als eine starke Region im Herzen Europas verstehen, dann können wir weltweit mithalten.

Auch die Arbeitspolitik des Landes wird sich verändern. So soll verstärkt die Beschäftigungsfähigkeit gefördert werden. Dies ist wichtig, denn die Umsetzung neuer Technologien kann nur funktionieren mit qualifizierten Fachkräften. Hierfür sind individuelle Aus- und Weiterbildungsangebote in Abhängigkeit von der Grundqualifikation und der Berufsphase zu entwickeln.

2 Zahlen:

1. Das Münsterland hat in den bisherigen Wettbewerben hervorragend abgeschnitten. Dem Bericht der Landesregierung zum NRW-weiten Umsetzungsstand zufolge sind bislang 1.488 Wettbewerbsbeiträge eingereicht worden, davon wurden 412 Projekt zur Förderung empfohlen. Für das Münsterland stellt sich die Situation wie folgt dar. Es wurden 132 Anträge eingereicht. 44 Einzelmaßnahmen wurden vorgeschlagen. Das sind in Relation 33 %, also 1/3 der Anträge, die zur Förderung vorgeschlagen wurden.
2. Die Unternehmen im Münsterland trifft die internationale Wirtschaftskrise nicht so stark wie die Firmen in anderen Regionen. Während die Auskunftei Creditreform in Neuss bundesweit im Jahr 2008 einen Anstieg der Unternehmensinsolvenzen um 2,2 % auf 30.000 registrierte, blieb die Zahl der Pleiten im Münsterland stabil.

Die Durchführung Ihrer Wirtschaftsschau, **der Pro 2009**, ist eine ausgezeichnete Möglichkeit, auf die eigenen Stärken aufmerksam zu machen und sich als Region weiter zu profilieren. In einer Zeit, in der Verbraucher verunsichert sind und sich in Kaufzurückhaltung üben, **sind Messen und Ausstellungen von ganz besonderem Wert.**



Ausstellern wird die Möglichkeit eröffnet, direkt auf die Konsumenten zuzugehen und sie von ihren Leistungen zu überzeugen. Unternehmen haben unmittelbar Gelegenheit, für ihre Produkte zu werben und neue Kunden zu gewinnen. Verbraucher können sich aus erster Hand informieren und ihre Bedürfnisse artikulieren. Ausstellungen sind daher ein nützliches Kontaktforum für Anbieter und Nachfrager.

Gleichzeitig verbreitet eine solche Veranstaltung Optimismus und eine kreative Stimmung. Sie gibt überdies Zeugnis für Initiative und ein lebendiges Unternehmertum.

Allesamt keine „hard facts“, dennoch unerlässliche Voraussetzungen für eine prosperierende Wirtschaft.

Aber die Messe „Pro 2009“ hat mehr zu bieten als gute Produkte und Antworten auf Verbraucherfragen. Hinzu kommen zahlreiche Unterhaltungs- und Freizeitangebote: Auf einer Stihl Timbersport-Bühne präsentiert der vielfache Europameister Martin Kacmarek die Kunst des Motorsägens. Weitere Angebote sind das Bauerngolf bis hin zur historischen Handwerker Ausstellung. Für die Kleinen steht ein riesiger Mais-Sandkasten, ein Streichelzoo bis hin zum Quad-Fahren im Angebot. Für jeden Geschmack und für jede Altersgruppe stehen kurzweilige Programmangebote bereit. Damit ist die Messe Pro 2009 mehr als eine Verbrauchermesse. Vielmehr wird sie zu einem „Highlight Ereignis“ für die ganze Familie.

Ich hoffe, dass das Interesse an der Ausstellung groß sein wird und die Anstrengungen der Gewerbebetriebe durch viele Besucher und gute Geschäfte belohnt werden.

Allen Besucherinnen und Besuchern der Wirtschaftsschau wünsche ich eine schöne und informative Zeit, den Ausstellern und Veranstaltern ein gutes Gelingen und viel Erfolg.